

Testatsexemplar

SKW Piesteritz Holding GmbH
Lutherstadt Wittenberg

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009
und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis	Seite
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009	1
Konzernabschluss	1
1. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009	2
2. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009	5
3. Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2009	7
Entwicklung des Konzernanlagevermögens.....	15
4. Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009.....	19
5. Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2009.....	21
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009

Allgemeines

In den Konzernabschluss ist neben der SKW Piesteritz Holding GmbH (SKW H) als Mutterunternehmen das Tochterunternehmen SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg (SKW P) einbezogen.

Das operative Hauptgeschäft des Konzerns bildet die Tätigkeit der SKW P. Hier werden 100% des Konzernumsatzes und der Hauptteil des Ergebnisses erwirtschaftet. Daher beziehen sich die Ausführungen des Konzernlageberichtes vorrangig auf die Aktivitäten dieser Gesellschaft. SKW P ist der größte Ammoniak- und Harnstoffproduzent Deutschlands und damit gleichzeitig einer der größten industriellen Erdgasverbraucher. In den modernen Produktionsanlagen werden unter höchsten Sicherheitsstandards Industriechemikalien und innovative Stickstoffdünger hergestellt. Das Unternehmen besitzt eine optimale Logistik und bietet Verfügbarkeit der Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasser. Außerdem betreibt SKW P eine leistungsfähige Forschung und Entwicklung. SKW P ist Standortbetreiber des Agro-Chemie Parks und vermarktet erschlossene Freiflächen an Investoren innerhalb seines geschlossenen Industriestandortes. Sowohl durch Rohstoff- und Energielieferungen als auch durch Dienstleistungen entstehen Synergien mit und zwischen den angesiedelten Unternehmen.

Die SKW H als Obergesellschaft berät die SKW P in Managementfragen und koordiniert für alle Konzerngesellschaften den Finanzverkehr mit den Banken.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Sowohl die Energiepreise als auch unsere Produktpreise sind nach den extrem hohen Werten des Jahres 2008 wieder in „normale“ Größenordnungen zurückgekehrt, so dass unser Umsatz um ca. ein Drittel hinter dem des Vorjahres zurückblieb.

Tatsächlich waren die internationalen Rohölpreise zum Jahresbeginn auf ein 5-Jahres-Tief gefallen und haben sich im weiteren Jahresverlauf kontinuierlich auf das Niveau von 2007 erhöht, wobei auch spekulative Einflüsse wirkten. Diese Entwicklung hat mit einiger Verzögerung wieder zum Anstieg der ölpreisgebundenen Gaspreise geführt. Als Novum in der Geschichte des Gashandels haben sich im Laufe des Jahres jedoch Spotgaspreise herausgebildet, die mit großem Abstand stabil unter den Formelgaspreisen lagen. Die Industrie konnte sich aufgrund der ölpreisgebundenen langfristigen Kontrakterdgaspreise mit den Erdgaslieferanten diesen Vertragspreisen jedoch nur bedingt oder gar nicht entziehen. Auch die übliche „take or pay“-Vertragsklausel erschwerte die Zusammenarbeit vom Erdgasproduzenten über den Importeur zum Endverbraucher.

Die internationalen Ammoniak- und Harnstoffpreise waren auch 2009 großen Schwankungen ausgesetzt. Im ersten Halbjahr lagen die Preise im unteren Bereich. Eine Umkehr dieser Entwicklung setzte im Verlauf des zweiten Halbjahres ein. Zum Jahresende haben sich die Preise wieder auf das Niveau von 2007 erhöht. Die Preise für den Flüssigdünger Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL) waren noch deutlich stärker zurückgegangen, teilweise sogar bis auf das Niveau von 2005 und begannen, sich erst am Jahresende 2009 zu erholen.

Die Auswirkungen der Mitte 2008 einsetzenden Finanzmarktkrise haben sich auch 2009 über alle Wirtschaftsbereiche hinweg fortgesetzt. Gerade im ersten Halbjahr 2009 herrschte trotz des stark zurückgegangenen Preisniveaus eine sehr geringe Nachfrage. Allgemein fehlende Liquidität und teilweise immer noch hohe Einstandspreise für Erdgas aufgrund des Zeitversatzes aus der Formelbindung an den Ölpreis führten bei vielen Produzenten zu Produktionskürzungen bzw. -stilllegungen. Auch in unserem Konzern wurden, im Vergleich zu den Vorjahren, insgesamt erheblich weniger Produktmengen produziert.

Der Bereich Industriechemie hatte ganzjährig unter den Folgen der allgemeinen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise zu leiden. Der Tiefpunkt der Nachfrage bei Ammoniak und Harnstoff wurde im Sommer 2009 erreicht. Seit September ist eine leichte Belebung zu verzeichnen, aber weiter auf reduziertem Niveau und mit fraglicher Nachhaltigkeit. Seit Dezember wirkt sich der angesprungene Düngemittelmarkt positiv auf die Preissituation für die Grundchemikalien aus.

Auch der Agrarmarkt konnte sich den Wirren der allgemeinen Krise trotz weiterhin positiver strategischer Fundamentaldaten kurzfristig nicht entziehen. Der seit Mitte 2008 zusammengebrochene Getreidemarkt mit den niedrigsten Getreidepreisen seit Jahren brachte den Handel auch in den ersten Monaten des Jahres 2009 förmlich zum Erliegen. Die unverkaufte Ware in den Getreidelagern führte zu Finanzierungsengpässen am Markt, noch verschärft durch die Finanzmarktkrise. Auch standen durch die hohen Getreidebestände zu Jahresbeginn nur begrenzte Lagerkapazitäten für Düngemittel zur Verfügung. Die im März 2009 einsetzende Düngesaison brachte für feste Standard-Stickstoffdüngemittel eine temporäre Verbesserung der Marktsituation. Dagegen standen Flüssigdünger und Düngespezialitäten weiter unter starkem Druck, letztere vor allem preislich bedingt im Vergleich zu billigerer Standardware. Nach einem zwischenzeitlich rasanten Einlagerungsbeginn im Juni 2009 zeigte der deutsche Markt ab August erneut eine starke Kaufzurückhaltung bei allen Düngemitteln. Insbesondere bei den Spezialitäten hielt die Kaufverweigerung bis in die ersten Tage des Dezembers an. Zum Jahresende hat sich der Markt zusehends verbessert.

Unser Konzern hatte sich auf das erwartungsgemäß komplizierte Jahr 2009 bereits vorausschauend eingestellt und diverse Maßnahmen ergriffen, die eine gute Ausgangsbasis für eine Bewältigung der sich abzeichnenden temporär schwierigen Marktsituation darstellten.

So wurden, entgegen dem allgemeinen Markttrend, bereits ab Mitte des Jahres 2008 mit solventen Großhändlern Lieferverträge für das vierte Quartal 2008 und das erste Halbjahr 2009 geschlossen und damit ca. 65 % der Düngemittelproduktion vertraglich gebunden.

Unser Konzern hat sich am deutschen Markt durch verstärkte Marketing- bzw. Außendienstaktivitäten weiter etabliert. Schwerpunkt der Marketingmaßnahmen 2009 war die Marktstimulierung für unsere Düngemittelspezialitäten. Dabei konnten unsere SKW-Fachtagungen Düngung und unser SKW-Feldtag wieder mit Rekordbeteiligungen glänzen.

Das Produktionsregime wurde durch ein Konzept vom Oktober 2008 den Marktgegebenheiten bereits frühzeitig und vorausschauend angepasst. Durch eine strategische Anlagenfahrweise mit überschaubarer Anlagenlastreduzierung in einem technologisch vertretbaren Rahmen konnten 2009 marktbedingte Komplett-Anlagenabstellungen verhindert werden.

Ertragslage

Umsatz

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2009 auf

€ 461,6 Mio.

und konnten erwartungsgemäß nicht an das außerordentlich positiv verlaufene Jahr 2008 anschließen. Der Umsatz verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 29 % und liegt in etwa auf dem Niveau des Jahres 2007.

Der Grund des Umsatzrückgangs ist vor allem in stark gesunkenen Verkaufspreisen aller Hauptprodukte, die sich von einem bekanntermaßen überhitzten auf ein normales Niveau einpegelten. Absatzeinbußen bei den Düngespezialitäten und Flüssigdüngern, vor allem zurückzuführen auf die Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise, konnten durch Standardfestprodukte kompensiert werden. Der Anteil der Spezialitäten an den Düngern hat sich anlassbezogen stark zu Gunsten der Normalware vermindert.

Der Umsatz des Segments Agrochemie verminderte sich gegenüber Vorjahr um 32 %, liegt jedoch leicht über dem Niveau von 2007. Der Anteil der Spezialitäten bei den Düngemitteln ist gegenüber dem Vorjahr um 14 % gesunken und betrug ca. 34 %.

Im Bereich Industriechemie konnten trotz des ganzjährig stark krisenbetroffenen technischen Marktes mehr als 90 % der geplanten Verkaufsmengen bzw. der hohen Vorjahresmengen verkauft werden. Die erzielten Verkaufspreise liegen jedoch weit unter Vorjahr, wobei im Einzelnen die Erlöse bei den Produkten für Spezialanwendungen (Ammoniakwasser, Harnstofflösungen, Kristallharnstoff) stabiler waren als bei den Grundchemikalien.

Der Umsatzanteil des Marktsegments Industriechemie beträgt ca. 50 % und der des Marktsegments Agrochemie 45 %. Der sonstige Umsatz hat einen Anteil von 5 %.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2009 wurde mit einem positiven Geschäftsergebnis vor Ertragssteuern in Höhe von

€ 50,8 Mio.

abgeschlossen.

Die aktuellen Geschäftszahlen zeigen die gewisse Flexibilität der Produktpalette des Konzerns und die positive Wirkung der Lieferung von Harnstoff in technische Anwendungen zur Unterstützung der ganzjährigen Grundauslastung der Produktionsanlagen.

Die anhaltende Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise verschärfte zunehmend die Situation in der Banken- und Kreditversicherungsbranche. Was die Banken und Kreditversicherer eine risikogerechte Anpassung der Konditionen nennen, wird zunehmend als verschärfte Kreditwürdigkeitsprüfung der Kunden wahrgenommen und führt zu erheblichen Belastungen in der allgemeinen Wirtschaft. Unsere Kundschaft hat zunehmend Probleme mit ihren Hausbanken und Kreditversicherern. Knappe Geldmittel zu stark erhöhten Kosten und stetig gekürzte Kreditversicherungslimits waren das ganze Jahr 2009 auf der Tagesordnung. Dank entsprechender Maßnahmen zum Ausbau unseres Kreditmanagements wurden Forderungsausfälle vermieden.

Die Estandskosten für unseren Hauptrohstoff Erdgas haben sich gegenüber Vorjahr analog der Verkaufspreise unserer Hauptprodukte verringert, jedoch nicht in gleichem Ausmaß.

Außerdem musste eine erhebliche Stromkostenerhöhung verkraftet werden. Daher ist das erzielte Geschäftsergebnis um über 60 % zurückgegangen.

Dank des Mitte 2009 gestarteten Kostenoptimierungsprogramms wurden bei einem Teil der Fixkosten erhebliche Einsparungen generiert. Diesen stehen allerdings höhere Abschreibungen auf das Anlagevermögen gegenüber. Aufgrund der aktuellen Marktsituation wurde für die Ammonsulfatanlage zum 31.12.2009 eine außerplanmäßige Abschreibung wegen voraussichtlicher dauernder Wertminderung vorgenommen. Außerdem haben sich auch die planmäßigen Abschreibungen infolge des umfassenden Investitionsprogramms der letzten Jahre weiter erhöht. Aufgrund von Neueinstellungen sind die Personalkosten angestiegen, auch wenn die Löhne und Gehälter der Mitarbeiter im Rahmen des in 2005 geschlossenen Haustarifvertrages konstant gehalten werden konnten. Insgesamt haben sich die Fixkosten daher gegenüber Vorjahr leicht erhöht.

Das Agro-Chemie-Park Konzept wurde erfolgreich fortgesetzt. Die Einnahmen aus der Belieferung der angesiedelten Firmen mit Energie, Medien und Vorprodukten bzw. Dienstleistungen tragen zur Fixkostenreduzierung unseres Konzerns und zur Refinanzierung der in den Vorjahren in zweistelliger Millionenhöhe erfolgten Infrastrukturausgaben bei.

An dieser Stelle geben wir einen Überblick zum aktuellen Stand wichtiger Aktivitäten der Investoren im Agro-Chemie Park:

Nach dem Eigentümerwechsel beim Biodieselwerk war eine stetige Steigerung der Produktion und damit unserer Liefermengen zu verzeichnen.

Ein holländischer Investor beabsichtigt die Errichtung eines Gewächshauskomplexes. Auf Basis bereits geschlossener technischer Verträge wurden in unseren Anlagen bereits die Voraussetzungen zur Belieferung mit Wärme und CO₂ geschaffen.

Der Bau des Proteinwerkes – die Verträge sind unterschrieben – hat sich verzögert, soll aber 2010 beginnen.

Mit großen und kompetenten Partnern laufen Gespräche zur Errichtung eines GuD-Kraftwerkes am Standort. Die technischen Konzepte liegen bereits vor.

Auch 2009 wurde durch die Belegschaft im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens eine Vielzahl von Verbesserungsvorschlägen unterbreitet. Der Jahresbericht hält Folgendes fest:

2009 wurden insgesamt 37 Verbesserungsvorschläge eingereicht - das waren 16 Vorschläge weniger als 2008. Der berechnete Gesamtnutzen aller im Jahr 2009 behandelten Vorschläge beträgt € 185.400. Hinzu kommt ein geschätzter Nutzenanteil von ca. € 33.000 für kleinere und mittlere Verbesserungen in den Bereichen Technologie, Umweltschutz und Sicherheit. Für 2009 ergibt sich eine Prämiensumme von € 78.580, die jedoch auch die Folgeprämien für ältere Vorschläge beinhaltet. 2009 konnten insgesamt 28 Vorschläge realisiert werden.

Das Reklamationsmanagement zur Erfassung, Analyse und Bearbeitung von Reklamationen wurde 2009 weiterentwickelt. Der Jahresbericht hält Folgendes fest:

Insgesamt ist die reklamierte Menge von 11.704 t im Jahr 2008 auf 18.290 t im Jahr 2009 gestiegen (< 1 % der insgesamt produzierten Jahresmenge des Konzerns). In der Folge haben sich die Reklamationsaufwendungen von € 84.738 im Jahr 2008 auf € 292.794 in 2009 erhöht. Die höchste Reklamationsquote hatte dabei das Produkt ALZON 46 mit Reklamationskosten von € 101.893 (6.941 t reklamiert). Verursacht wurden diese Reklamationen durch das Problem "Verhärtung". 80 % der reklamierten Menge stammten dabei aus der Produktion Juli bis November 2008. Die höchsten finanziellen Verluste sind durch Reklamationen des Produktes PIAMON 33 S entstanden (€ 127.205). Auch hier lagen die Ursachen in der "Verhärtung". Sogar 98 % der reklamierten Menge stammt hierbei aus der Produktion Juli bis November 2008. Keine Reklamationen gab es dagegen beispielsweise bei den Produkten Ammoniak, PIASAN 28, PIASAN 24 S oder ALZON 40 S.

Nach dem Preissturz zum Jahreswechsel 2008/09 wurden Reklamationen angemeldet, um so Preiskorrekturen zu erreichen. Speziell beim ALZON 46 als hochpreisiges Produkt fielen die Qualitätsbeanstandungen wertmäßig besonders schwer ins Gewicht.

Die Umsatzrendite (vor Steuern) beträgt 11 %. Der Umsatz je Mitarbeiter liegt mit € 681 Tsd. deutlich unter 2008, jedoch nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau.

Insgesamt konnte erneut ein positives Jahresergebnis erzielt werden.

Finanz- und Vermögenslage

Der Konzern verfügte während des Geschäftsjahres 2009 jederzeit über ausreichend Liquidität, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Der Cash-Saldo befand sich überwiegend im Anlagebereich, so dass ein positives Zinsergebnis von € 584 Tsd. erzielt werden konnte.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 19 % verringert. In 2009 wurden die Ertragssteuern auf das Ergebnis 2008 an die Ämter gezahlt und im Gegenzug die Steuerrückstellungen verbraucht. Aufgrund des Ergebnisrückganges in 2009 gegenüber 2008 wurden zum Stichtag 31.12.2009 Steuerrückstellungen in einem geringeren Umfang als zum Vorjahresbilanzstichtag gebildet. Außerdem wurden Dividendenzahlungen an den Gesellschafter geleistet. Gegenläufig wirkte das aufgrund der getätigten Investitionen angestiegene Anlagevermögen.

Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 47 % und liegt damit in etwa auf dem sehr hohen Niveau des Vorjahres.

Investitionen und Instandhaltung

Im Jahr 2009 wurden eine Vielzahl von Investitionen bearbeitet und in Betrieb genommen, die für den Konzern bedeutsam sind. Neben diversen Kleininvestitionen konnten im Wesentlichen Maßnahmen zur Optimierung der Harnstoffproduktion, der Entwicklung von Düngespezialitäten, des Ausbaus von Lager- und Versandeinrichtungen und für Ersatzinvestitionen der Produktionsanlagen realisiert werden. Zudem wurde eine neue Gasdruckregelanlage installiert und in Betrieb genommen.

In Vorbereitung auf die Umstellung des Instandhaltungszyklus auf eine alternierende 3-Jahresreparatur der Produktionsanlagen wurden 2009 verstärkte Aktivitäten durchgeführt.

Der Gesamtumfang dieser Ausgaben (Investitionen und Instandhaltung) beträgt ca. € 33 Mio.

Rechtsfälle

Die Rechtsfälle aus 2008 wurden im Sinne unseres Konzerns erfolgreich gelöst. Derzeit ist noch ein gerichtlicher Prozess anhängig, der bereits im letzten Geschäftsjahr bestanden hat. Hierfür wurden Rückstellungen in notwendigem Umfang gebildet.

Gegen die Anzahl der seitens der DEHSt erfolgten Zuteilung von Emissionsberechtigungen für die zweite Handelsperiode 2008 bis 2012 wurden nach erfolglosem Widerspruch fristwahrende Klagen seitens des Konzerns beim Verwaltungsgericht Berlin eingereicht.

Forschung und Entwicklung

In Fortsetzung der Konzernstrategie zur Entwicklung, Produktion und Markteinführung von innovativen Stickstoffdüngemitteln richteten sich auch im Jahr 2009 die F&E - Aktivitäten auf die Entwicklung neuer Wirkstoffe zur N-Stabilisierung sowie von neuen stabilisierten N/S-Düngern. Mit der Erweiterung des Produktportfolios durch neue Düngemittelspezialitäten stellt sich der Konzern den gewachsenen Anforderungen der Landwirtschaft hinsichtlich einer noch umweltverträglicheren und wirtschaftlicheren Anwendung von N-Düngern. Diese zeichnen sich gegenüber herkömmlichen Produkten durch eine höhere Wertschöpfung aus und werden perspektivisch zu einer Ergebnissicherung beitragen.

Mit dem Einsatz von stickstoffstabilisierten Düngern können das Risiko von umweltbelastenden N-Verlusten durch Nitratverlagerung und die Emissionen klimarelevanter Gase (insbesondere Lachgas) deutlich gemindert werden. Damit leistet der Konzern einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Wir veranstalteten an verschiedenen Standorten Fachtagungen für Düngung. Außerdem fanden auf unserem ca. 140 ha großen Versuchsgut in Cunnersdorf der 16. SKW-Feldtag – mit über 1.000 Besuchern die größte Kundenveranstaltung des Konzerns – und ein Herbstfeldtag/Nachertgespräch statt.

Die Arbeiten der Forschungsprojekte des „**Agrochemischen Instituts Piesteritz e.V.**“ (AIP) laufen planmäßig. Das AIP wurde 2005 mit Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt als An-Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) am Standort Piesteritz gegründet. Gründungspartner sind die MLU, die SKW P und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Wittenberg. Im AIP sind weitere Firmen des Agro-Chemie Parks sowie der Region vertreten.

Personal

Der Konzern verfügte zum Stichtag 31. Dezember 2009 über 695 Beschäftigte (ohne Praktikanten) sowie 74 Auszubildende. In der Beschäftigtenanzahl enthalten sind 13 Mitarbeiter, die sich in der passiven Phase und 23 Mitarbeiter, die sich in der aktiven Phase der Altersteilzeit befinden.

In 2009 wurde die schrittweise Umsetzung des umfangreichen Personalnachfolgekonzeptes zur Verbesserung der Altersstruktur fortgesetzt. Weitere Maßnahmen zur Nachfolgeplanung sind vorgesehen.

Für die personelle Unterstützung von bestätigten Investitionsmaßnahmen bzw. die Erfüllung von Standortfunktionen im Agro-Chemie Park wurden 2009 15 neue Planstellen geschaffen. Die Beschäftigungsverhältnisse in Form von Arbeitnehmerüberlassungen wurden schrittweise in befristete bzw. unbefristete Anstellungen umgewandelt. So wurden in diesem Zusammenhang neun neue Planstellen geschaffen und besetzt sowie vier befristete Arbeitsverhältnisse abgeschlossen. Die dadurch gestiegenen Personalkosten werden durch zusätzliche Einnahmen über Dienstleistungsverträge und die Reduzierung der Kosten für Leiharbeiter mehr als kompensiert.

Im Jahr 2009 haben insgesamt 43 Auszubildende ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen. 33 Auszubildenden wurde ein befristetes Arbeitsverhältnis angeboten. Am Ende des Geschäftsjahres sind 12 Anstellungsverhältnisse in eine unbefristete Beschäftigung innerhalb des Stellenplans überführt worden.

Der Konzern hat sich bei seinen Mitarbeitern bedankt, indem zu dem im Haustarif mit der IG BCE bereits im ganzen Jahr 2009 bezahlten variablen Vergütungsanteil von 14 % und der vollen Jahresleistung (65% eines Bruttoentgeltes) zusätzlich noch ein Bonus für das abge-

laufene Geschäftsjahr gezahlt wurde. Diese einmalige Prämie von € 2.150,- haben alle tariflich eingestuft, mit einem zeitlich unbefristeten Arbeitsvertrag versehenen Beschäftigten erhalten.

Die IG BCE hat den Haustarifvertrag mit der SKW P nach fünfjähriger Laufzeit fristgerecht mit Wirkung zum 31.12.2009 gekündigt. Die Verhandlungen zum Abschluss einer neuen Vereinbarung laufen und werden 2010 fortgesetzt.

Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Im Jahr 2009 traten keine Ereignisse mit Umweltauswirkungen und Meldepflicht nach BImSchG bzw. WHG auf.

Übungen zur Alarm- und Gefahrenabwehr wurden regelmäßig durchgeführt.

2009 fanden turnusmäßige Kontrollen der Behörden statt, welche keine Beanstandungen ergaben.

Die Zertifizierungen nach EMAS, DIN EN ISO 14001, DIN EN ISO 9001 und OHSAS 18001 wurden erfolgreich bestätigt.

Die Neuzulassung für Futterharnstoff ist in Bearbeitung. Gleiches gilt für unsere gemäß REACH bis November 2010 zu registrierenden Stoffe.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2009 nicht eingetreten.

Prognosebericht mit Chancen und Risiken

Die Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise werden uns im Jahr 2010 weiter begleiten. Ob die Talsohle bereits erreicht ist, bleibt abzuwarten. Verlässliche Prognosen sind weiterhin nicht möglich. Auch 2010 wird uns das Alleinstellungsmerkmal, das die AGRAR-Industrie weltweit hat - eine immer wiederkehrende naturbedingte Saison - helfen, die sich fortsetzende allgemeine Marktberreinigung besser zu überstehen.

Die Preisentwicklung unserer Hauptprodukte zum Jahresende 2009 lässt uns verhalten optimistisch ins neue Jahr blicken. Auch die Analysten geben wieder erste positive Prognosen, zumindest für das erste Quartal 2010. Die Nachhaltigkeit dieser Entwicklung bleibt abzuwarten. Die Inbetriebnahme der Produktionsanlage in Trinidad verzögert sich mindestens bis Februar, so dass diese AHL-Mengen für die Saison in Europa wohl zu spät eintreffen werden, was zu kurzfristigen Angebotsengpässen führen dürfte. Gleichzeitig zeichnen sich für die Saison bereits logistische Engpässe ab. Wir befüllen derzeit unsere langfristig angemieteten Außenlager, um kundennah die einsetzende Nachfrage unverzüglich bedienen zu können. Dies führt zu einer Verknappung der Lagerkapazitäten und Logistik, besonders für die Düngemittel-Importeure, was letztendlich auch zu unserer hohen Marktpräsenz und einer Stabilisierung des Marktgefüges im Frühjahr 2010 beiträgt.

Im Bereich Industriechemikalien helfen uns die langfristigen strategischen Lieferkontrakte mit den unterschiedlichsten Kunden einerseits und die am Standort befindlichen Großkunden mit

einer Melaminproduktion andererseits dieses schwer abschätzbare Segment der chemischen Industrie regelmäßig beliefern zu können. Beim technischen Harnstoff ist eine gewisse Belebung der Nachfrage in der Branche Holzverarbeitung erkennbar, aber weiter auf reduziertem Niveau und mit fraglicher Nachhaltigkeit.

Die Kosten- und Ausgabenoptimierung wird auch 2010 konsequent fortgeführt.

Wir rechnen 2010 mit einem positiven Ergebnis. Eine Vorhersage ist aufgrund der weiterhin sehr unübersichtlichen weltweiten Marktsituation nur schwerlich möglich, weshalb wir uns bei der Budgetierung erneut an der Ergebnissituation von 2006 orientiert haben, bei Annahme eines durchgehenden Betriebes aller Produktionsanlagen und je nach Entwicklung unserer Rohstoffkosten.

Die Liquidität des Konzerns ist für das erste Quartal 2010 aus eigener Kraft gesichert. Außerdem bestehen für den Bedarfsfall Bankenlinien zu wettbewerbsfähigen Konditionen.

Nach Einschätzung vieler Analysten und Banken haben sich die positiven Fundamentaldaten der Branche Agrochemie trotz der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise nicht geändert. Vor allem nachfolgende Fakten begründen die strategische positive Einschätzung des Sektors:

- ständig wachsende Weltbevölkerung, damit ständig steigender Nahrungsbedarf, der nur durch eine intensive Landwirtschaft (u.a. Mineraldüngung) gedeckt werden kann
- Verbesserung der Lebensqualität in vielen internationalen Entwicklungs- und Schwellenländern bzw. im asiatischen Raum, damit verstärkte Umstellung der Ernährung auf proteinhaltige Lebensmittel (verstärkter Einsatz von Mineraldüngern notwendig)
- Entwicklung des Sektors Bioenergie
- weltweit verfügbare Ackerflächen haben sich im letzten Jahrhundert halbiert, so dass eine Ertragsintensivierung über Mineraldünger zwingend notwendig ist.

Die daraus resultierende Nachfrage sollte die anstehenden Inbetriebnahmen neuer internationaler Produktionskapazitäten absorbieren.

Auch wird sich die Nachfrage nach innovativen Düngespezialitäten mit Einsetzen „normaler Verhältnisse“ nach der Wirtschaftskrise wieder stabilisieren und steigern. Der Konzern ist hierauf durch die getätigten Investitionen in höherwertige Spezialdüngemittel gut vorbereitet. Auch die positive Entwicklung des AdBlue wird sich fortsetzen. Gerade in diesem Bereich sind gezielte Neuinvestitionen bereits getätigt und werden auch weiter durchgeführt.

Durch die Verträge zur Erdgas- und Stromlieferung können auch künftig wettbewerbsfähige Einstandspreise gewährleistet werden.

Der Agro-Chemie Park Piesteritz wird weiter aktiv vermarktet und entwickelt, er leistet neben den zusätzlichen Einnahmen aus Rohstoff- und Energieverkäufen bzw. Dienstleistungen einen stetig steigenden und sehr erfreulichen Beitrag zur Fixkostenreduzierung am Standort.

Dank der positiven Entwicklung stellt der neue Entwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt den Industriestandort Piesteritz in eine Reihe mit den anderen großen Standorten. Damit wird dem Industriestandort Piesteritz endlich jener Platz eingeräumt, der ihm auch gebührt. Dies sollte uns sowohl in der eigenen als auch in der weiteren Entwicklung des Agro-Chemie Parks zu Gute kommen. Klärungsbedürftig ist noch die Verbesserung der straßenmäßigen Verkehrsanbindung des Standortes durch die Realisierung der sogenannten „Nordumfahrung“. Der Verkehrsminister von Sachsen Anhalt bekräftigt in der lokalen Presse die Unterstützung für die Nordumfahrung der Stadt Wittenberg. Im Februar soll eine Verkehrsuntersuchung vorliegen, die Aufschluss darüber geben soll, ob die Nordumfahrung (€ 26,5 Mio.) eine Chance auf eine zeitnahe Realisierung hat. Das Gutachten beinhaltet eine

Verkehrszählung, eine Wirtschaftlichkeitsberechnung sowie Vorschläge für mögliche Linienführungen der Nordumfahrung. Für eine baldige Realisierung müsste das Projekt in den vordringlichen Bedarf des Bundes kommen. Dazu muss allerdings ein anderes Straßenbauvorhaben in Sachsen-Anhalt in seiner Priorität herabgestuft werden. Ein Wittenberger CDU-Landtagsabgeordneter versichert zumindest den Anschluss des Agro-Chemie Parks an die Umgehungen für Griebo und Coswig, selbst wenn das Gutachten im Februar die Notwendigkeit einer Nordumfahrung für Wittenberg entgegen den Erwartungen nicht bestätigen sollte. Mit einem Brief an die Bundeskanzlerin versucht der Konzern auf die Notwendigkeit für die gesamte Region aufmerksam zu machen, da sich der Konzern und die Bürgerinitiative seit fünf Jahren das Gefühl des „Kreisverkehrs“ nicht erwähnen können.

Risikobericht

Unter Beachtung der individuellen Situation des Konzerns ergeben sich folgende Hauptrisiken der Geschäftstätigkeit, die jedoch nicht auf einen begrenzten Bereich, sondern im Zusammenhang auf alle primären und sekundären Leistungsbereiche einwirken:

- Beschaffung
 - Energie- und Rohstoffpreisentwicklung
 - Verfügbarkeit der notwendigen Rohstoffe
- Absatz
 - Marktpreisentwicklung der Absatzprodukte
 - zyklische und saisonale Preisentwicklung für commodities
- Produktion/Instandhaltung
 - Optimierung der Anlagenfahrweise entsprechend Markterfordernissen
 - Produktionsstörungen
 - Optimierung der Investitions- und Instandhaltungsstrategien
- Finanzierung
 - Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise
 - internationale Währungs- und Zinsentwicklungen
- Kostenentwicklung auf allen Ebenen für alle primären Kostenarten
- Auswirkungen gesetzlicher Regelungen, unter anderem zur ökologischen Steuerreform

Zur Früherkennung, Beherrschung und Steuerung der einzelnen Risikopotenziale existiert im Konzern ein Risikomanagementsystem, welches sich durch alle Bereiche und Ebenen der betrieblichen Entscheidungs- und Geschäftsprozesse zieht.

Das Risikomanagementsystem wird durch unseren Konzern ständig weiterentwickelt, so dass auf die unmittelbar aktuelle und potenzielle Risikosituation reagiert werden kann.

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen	818.716,02	566.766,42
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	11.207.046,37	9.505.640,10
2. Technische Anlagen und Maschinen	51.352.379,76	34.028.415,42
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.342.175,17	3.315.880,19
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.389.742,18	22.368.368,43
	76.291.343,48	69.218.304,14
	77.110.059,50	69.785.070,56
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.200.515,97	20.235.090,08
2. Unfertige Erzeugnisse	780.950,42	275.897,37
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	10.312.571,54	12.007.878,34
4. Geleistete Anzahlungen	34.080,00	443.342,40
	31.328.117,93	32.962.208,19
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.442.111,05	32.860.882,61
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.722.099,16	2.604.653,55
3. Sonstige Vermögensgegenstände	8.359.119,47	9.972.378,56
	44.523.329,68	45.437.914,72
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	17.791.232,75	62.795.564,44
	93.642.680,36	141.195.687,35
C. Rechnungsabgrenzungsposten	833,33	281.112,02
	170.753.573,19	211.261.869,93

Passiva

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Kapitalrücklage	38.948.982,97	38.948.982,97
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	734.213,84	734.213,84
IV. Konzerngewinnvortrag	2.591.588,73	
V. Konzernjahresüberschuss (Vorjahr Konzernbilanzgewinn)	35.939.844,66	65.791.588,73
VI. Anteile anderer Gesellschafter	2.528.482,28	2.528.482,28
	80.793.112,48	108.053.267,82
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
Verpflichtungen	1.631.605,82	1.434.638,65
2. Steuerrückstellungen	9.141.435,00	26.848.300,00
3. Sonstige Rückstellungen	19.233.306,54	24.609.003,61
	30.006.347,36	52.891.942,26
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.667,46	5.000.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	42.182,11	14.239,75
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	52.962.943,09	38.795.613,40
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	476.091,73	8.000,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.785.782,11	3.323.154,76
(davon aus Steuern € 2.106.915,23; 31.12.2008 € 1.623.222,72)		
	57.290.666,50	47.141.007,91
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.663.446,85	3.175.651,94
	170.753.573,19	211.261.869,93

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	461.621.611,73	651.773.372,30
2. Verminderung (Vorjahr Erhöhung) des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.137.637,42	2.708.059,27
	460.483.974,31	654.481.431,57
3. Sonstige betriebliche Erträge	16.222.374,91	8.036.258,63
	476.706.349,22	662.517.690,20
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	303.479.955,93	407.009.014,36
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.472.183,83	19.528.958,35
	321.952.139,76	426.537.972,71
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	39.347.115,80	36.372.560,09
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 140.628,95; Vorjahr € 143.554,41)	6.263.708,67	5.731.880,47
	45.610.824,47	42.104.440,56
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.961.744,84	8.353.590,82
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	44.721.231,75	48.344.131,68
	426.245.940,82	525.340.135,77
	50.460.408,40	137.177.554,43
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 17.134,30; Vorjahr € 184.017,02)	685.403,65	2.525.043,04
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	101.324,97	281.374,26
	584.078,68	2.243.668,78
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	51.044.487,08	139.421.223,21
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.897.866,40	39.793.329,87
12. Sonstige Steuern	206.776,02	196.933,76
13. Konzernjahresüberschuss	35.939.844,66	99.430.959,58
14. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr		21.810.629,15
15. Gewinnausschüttung		55.450.000,00
16. Konzernbilanzgewinn		65.791.588,73

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2009

I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der SKW Piesteritz Holding GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Vorschriften der §§ 290ff. HGB aufgestellt.

Gliederung, Ansatz und Bewertung erfolgen im Konsolidierungskreis nach konzerneinheitlichen Vorschriften.

II. Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Im Konzernabschluss ist neben dem Abschluss der SKW Piesteritz Holding GmbH, der Abschluss der:

- SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

voll konsolidiert, an der der SKW Piesteritz Holding GmbH unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Jahresabschluss des einbezogenen Tochterunternehmens ist auf den Stichtag der Muttergesellschaft aufgestellt.

Konsolidierungsmethoden

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Vorschriften über die Kapitalkonsolidierung (§ 301 HGB), die Schuldenkonsolidierung (§ 303 HGB), die Zwischenergebniseliminierung (§ 304 HGB) und die Aufwands- und Ertragskonsolidierung (§ 305 HGB) beachtet.

Die Kapitalkonsolidierung (Erstkonsolidierung) erfolgte nach der Buchwertmethode zum 1. Januar 2002, indem der Buchwert des Geschäftsanteils an dem einbezogenen Tochterunternehmen mit dessen Eigenkapital verrechnet wurde. Auf die Anwendung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 4 wurde hinsichtlich der Neubewertung und des Zeitpunkts der erstmaligen Verrechnung der Anteile der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verzichtet.

Der sich aus der Kapitalkonsolidierung des in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmens ergebende passive Unterschiedsbetrag wird in der Konzernbilanz als Kapitalrücklage ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Umsatzerlöse sowie andere Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Vermögensgegenstände und Schulden werden grundsätzlich einzeln bewertet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Die Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, soweit sie abnutzbar sind, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Zugänge werden mit den Anschaffungs- oder den (steuerlich) aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bewertet. Erhaltene Investitionszulagen sowie Investitionszuschüsse von Dritten werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten direkt abgesetzt.

Bei Sachanlagen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (Anlehnung an die steuerlichen AfA-Tabellen) vorgenommen. Davon ausgenommen sind die Anlagen, die durch die Verschmelzung der SKW Piesteritz Verwaltungsgesellschaft mbH, Lutherstadt Wittenberg, übernommen wurden, diese werden degressiv abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenpiegel als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Ohne Rücksicht darauf, ob die Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Soweit in späteren Jahren der Grund für eine außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung unter Berücksichtigung des planmäßigen Abschreibungsverlaufs.

Die Vorräte werden grundsätzlich unter Anwendung zulässiger Verfahren der Bewertungsvereinfachung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten (Börsen-, oder Marktpreise bzw. beizulegender Wert) angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie einen angemessenen Teil des Werteverzehrs des Anlagevermögens.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Gängigkeits- und Reichweitenabschlägen bewertet, für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse kommt die Lifo-Methode unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips zur Anwendung. Der Bestand an CO₂ – Zertifikaten wird zu Marktpreisen bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Ausgaben vor dem Abschlussstichtag werden, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Passiva

Als Gezeichnetes Kapital wird das Stammkapital zum Nennbetrag bilanziert.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten nur arbeitnehmerfinanzierte Rückstellungen für Deferred Compensation und basieren auf versicherungsmathematischen Berechnungen nach der Teilwertmethode gemäß § 6a EStG unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 6 % und der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck.

Getroffene Pensionszusagen wurden in 2005 an ein Versicherungsunternehmen übertragen. Grundlage für die Kalkulation der getroffenen Pensionszusagen ist einerseits die Garantieverzinsung von 2,75 % p.a. und andererseits eine Überschussbeteiligung aus allen SKWP Rückdeckungsversicherungen. Bei stark sinkenden Überschussbeteiligungen besteht das Risiko einer mittelbaren Verpflichtung in Höhe von ca. T€ 7. Aus heutiger Sicht ist aus der Übertragung eine Inanspruchnahme so gut wie ausgeschlossen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen. Mit ihnen werden Verpflichtungen abgedeckt, die dem Grunde nach erkennbar sind, aber hinsichtlich ihrer Höhe oder des Zeitpunkts ihres Eintritts unbestimmt sind.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Einnahmen vor dem Abschlussstichtag werden, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind mit dem jeweiligen Kurs zum Zeitpunkt der Entstehung, bei kursgesicherten Geschäften mit dem Sicherungskurs bewertet. Verluste aus Währungsänderungen bis zum Bilanzstichtag werden berücksichtigt.

IV. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und der Abschreibungen sind in einer gesonderten Übersicht (Anlage zum Anhang) dargestellt. Neben den planmäßigen Abschreibungen wurden in früheren Geschäftsjahren Sonderabschreibungen gemäß § 4 Fördergebietsgesetz vorgenommen. Das Jahresergebnis wird dadurch in Höhe von T€ 241 beeinflusst.

Im Berichtsjahr wurde eine Zuschreibung bei einem kleinen Teil des Sachanlagenbestandes durchgeführt, um erhöhte Abschreibungen in Vorjahren zu korrigieren.

Im Sachanlagevermögen wurden 2009 außerdem zwei wesentliche Umgruppierungen vorgenommen. Gegenüber dem Vorjahresstichtag erfolgte nach Fertigstellung eine Umbuchung der Ammonsulfatanlage (T€ 7.173) und der Neuberohrung des Primärreformers (T€ 3.346) aus den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau in die technischen Anlagen und Maschinen.

Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen speziell des Marktes für Ammoniumsulfat mit der Folge einer voraussichtlich anhaltenden Unrentabilität der Ammonsulfatanlage, musste im Berichtsjahr von einer Inbetriebnahme der Anlage abgesehen werden. Die Ammonsulfatanlage wurde deshalb zum 31.12.2009 außerplanmäßig (um € 5,2 Mio) auf den niedrigeren, beizulegenden Zeitwert i.H.v. € 5 Mio abgeschrieben, da gegenwärtig aufgrund marktwirtschaftlicher Untersuchungen, von einer voraussichtlich länger dauernden Stilllegung der Anlage ausgegangen werden muss.

Vorräte

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 4 i.V.m. 256 Satz beträgt für die unfertigen Erzeugnisse T€ 1.766 (31.12.2008 T€ 2.236) und für die fertigen Erzeugnisse T€ 5.621 (31.12.2008 T€ 10.371).

Wegen Nichtgängigkeit von zeichnungsgebundenen Ersatzteilen wurden gemäß üblicher Verfahrensweise angemessene Abschläge unter Berücksichtigung des voraussichtlichen Einsatzes vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (T€ 44.523; 31.12.2008 T€ 45.438) haben - wie zum Vorjahresstichtag - bis auf den Aktivwert der Rückdeckungsversicherung (T€ 1.632), Forderungen aus Anlagenverkauf (T€ 236) und aus Körperschaftsteuerguthaben (T€ 175) eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (T€ 2.722; 31.12.2008 T€ 2.605) resultieren aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Von diesen betreffen T€ 13 einen Gesellschafter.

In den sonstigen Vermögensgegenstände (T€ 8.359; 31.12.2008 T€ 9.972) sind Forderungen aus erst im Folgejahr abziehbarer Vorsteuer (T€ 3.743, 31.12.2008 T€ 4.575) enthalten.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Ein Disagio (T€ 0,8) wurde aktiv abgegrenzt; die Abschreibung erfolgt über die Laufzeit der zugrunde liegenden Kreditverbindlichkeiten. Weitere Abgrenzungen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen (T€ 19.233; 31.12.2008 T€ 24.609) sind im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwand (T€ 7.367), Rekultivierung (T€ 3.200), Reklamationen, Boni und Rabatte (T€ 1.313), Altersteilzeit (T€ 1.918), Rechts- und Beratungskosten/ Jahresabschlusskosten (T€ 521), unterlassene Instandhaltung (T€ 140) und für Altlasten (T€ 1.300) ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten (T€ 57.291; 31.12.2008 T€ 47.141) haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (T€ 476; 31.12.2008 T€ 8) betreffen Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Diese betreffen Einnahmen für Miete und sonstige Leistungen, die nach Schluss des Geschäftsjahres erfolgswirksam werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2009 belaufen sich auf T€ 6.724. Sie betreffen im Wesentlichen das Bestellobligo sowie Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Umsatzerlöse

	2009 T€	2008 T€
	<u> </u>	<u> </u>
Industriechemie	226.462	312.923
Agrochemie	205.725	298.993
Energie- und Medienabgabe	22.809	25.582
Handelsware	5.135	12.506
Sonstiges	1.491	1.769
	<u>461.622</u>	<u>651.773</u>

Die Auslandsumsätze bezogen auf Käuferländer belaufen sich 2009 auf T€ 78.524 (Vorjahr T€ 74.735)

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus Rückstellungsauflösung (T€ 3.290; Vorjahr T€ 952), Erträge aus Zuschreibung zum Sachanlagevermögen (T€ 1.141; Vorjahr T€ 0), aus der Nachberechnung sonstiger Leistungen (T€ 2.043; Vorjahr T€ 614), aus der Erstattung von Konzessionsabgabe (T€ 434; Vorjahr T€ 555) und der Erstattung von Versicherungen (T€ 52; Vorjahr T€ 184) enthalten.

Materialaufwand

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sind vor allem Erdgasbezüge für die Harnstoffproduktion enthalten.

Personalaufwand

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter:
(inklusive angestellte Geschäftsführer)

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Produktion/Technik	467	444
Forschung/Entw. und Anw./Analytik	61	58
Marketing/Logistik	88	87
Verwaltung	<u>62</u>	<u>58</u>
	678	647
Auszubildende und Praktikanten	<u>74</u>	<u>99</u>
	<u><u>752</u></u>	<u><u>746</u></u>

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit T€ 612 (Vorjahr T€ 784) periodenfremde Aufwendungen.

VI. Objektnetzeigenschaft nach § 110 Abs.1 EnWG

Die SKW PIESTERITZ betreibt an den Standorten Piesteritz und Cunnersdorf auf der Basis unwiderrufener Bescheide der zuständigen Landesministerien, von deren Fortgeltung auch weiterhin ausgegangen wird, jeweils ein Strom-Objektnetz gemäß § 110 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Insoweit wurden zusätzlichen Angaben im Anhang gemäß § 10 Abs. 2 EnWG sowie eine Entflechtung der internen Rechnungslegung gemäß § 10 Abs. 3 EnWG auch weiterhin als nicht erforderlich angesehen. Bedeutsame Risiken aufgrund möglicher Auswirkungen der EU-Rechtsprechung (Wegfall von Objektnetzprivilegien in Deutschland) ergeben sich für die SKW PIESTERITZ derzeit nicht.

VII. Ergänzende Angaben

Forschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung fielen im Geschäftsjahr Aufwendungen von T€ 2.901 an.

Honorar der Abschlussprüfung

Das Gesamthonorar für die Abschlussprüfung beläuft sich im Geschäftsjahr auf T€ 120. Dabei werden Abschlussprüfungsleistungen i.H.v. T€ 86 und sonstige Bestätigungsleistungen i.H.v. T€ 34 berechnet.

Angaben zu den Organen

Hinsichtlich der Angabe zu den Geschäftsführerbezügen (§ 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB) wird von der Ausnahmeregelung analog § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht, da die Bezüge fast ausschließlich auf einen Geschäftsführer entfallen.

Anteilsbesitz der SKW Piesteritz Holding GmbH

Der Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist aus folgender Übersicht ersichtlich:

Einbezogene verbundene Unternehmen	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2009
		%	T€	T€
SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH	Lutherstadt Wittenberg	94,00	42.237	50.736*

* Ergebnis vor Gewinnabführung

Lutherstadt Wittenberg, den 15. Februar 2010

Die Geschäftsführung



Andrej Babiš Rüdiger Gserick

**Entwicklung des Konzernanlagevermögens im
Geschäftsjahr 2009**

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2009
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen	3.304.988,02	538.555,74	766,94	2.614,00	3.845.390,82
	3.304.988,02	538.555,74	766,94	2.614,00	3.845.390,82
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	36.613.851,88	1.082.492,42	1,02	2.095.917,72	39.792.261,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	166.230.029,59	14.071.064,84	133.703,72	13.228.018,59	193.395.409,30
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.008.823,24	834.195,47	324.403,86	272.267,02	15.790.881,87
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22.368.368,43	3.695.971,08	75.780,00	-15.598.817,33	10.389.742,18
	240.221.073,14	19.683.723,81	533.888,60	-2.614,00	259.368.294,35
	243.526.061,16	20.222.279,55	534.655,54	0,00	263.213.685,17

Kumulierte Abschreibungen					Restbuchwerte	
01.01.2009	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
€	€	€	€	€	€	€
2.738.221,60	289.219,64	0,00	766,44	3.026.674,80	818.716,02	566.766,42
2.738.221,60	289.219,64	0,00	766,44	3.026.674,80	818.716,02	566.766,42
27.108.211,78	1.921.965,19	444.962,34	0,00	28.585.214,63	11.207.046,37	9.505.640,10
132.201.614,17	10.670.821,65	696.024,58	133.381,70	142.043.029,54	51.352.379,76	34.028.415,42
11.692.943,05	1.079.738,36	0,00	323.974,71	12.448.706,70	3.342.175,17	3.315.880,19
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.389.742,18	22.368.368,43
171.002.769,00	13.672.525,20	1.140.986,92	457.356,41	183.076.950,87	76.291.343,48	69.218.304,14
173.740.990,60	13.961.744,84	1.140.986,92	458.122,85	186.103.625,67	77.110.059,50	69.785.070,56

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg
Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009

	2009	2008
	T€	T€
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	35.940	99.431
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.821	8.354
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-22.886	15.392
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2	65
Abnahme (Vorjahr Zunahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.828	-2.856
Abnahme (Vorjahr Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	14.614	2.688
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	43.315	123.074
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	78	1
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	0	862
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-20.222	-23.158
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-189
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-20.144	-22.484
Auszahlungen an Gesellschafter (Ausschüttung Vorjahresgewinn)	-63.200	-21.500
Auszahlungen an Gesellschafter (Vorabausschüttung)	0	-33.950
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-4.976	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-68.176	-55.450
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-45.005	45.140
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen am Finanzmittelbestandes	0	-855
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	62.796	18.511
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	17.791	62.796

Der Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposten "Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten".

Gezahlte Zinsen	101	281
Ertragsteuerbedingter Zahlungsstrom	32.686	28.552

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2009

	Mutterunternehmen					Minderheitsgesellschafter		Konzern-eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital			Eigenkapital	Minderheitenkapital		Eigenkapital
			Andere Gewinnrücklagen	Konzernbilanzgewinn/Konzerngewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss				
	€	€	€	€	€	€	€	€	
Stand am 31.12.2008	50.000,00	38.948.982,97	734.213,84	65.791.588,73		105.524.785,54	2.528.482,28	2.528.482,28	108.053.267,82
Gewinnausschüttung				-63.200.000,00		-63.200.000,00			-63.200.000,00
Konzernjahresüberschuss (=Konzerngesamtergebnis)					35.939.844,66	35.939.844,66			35.939.844,66
Stand am 31.12.2009	50.000,00	38.948.982,97	734.213,84	2.591.588,73	35.939.844,66	78.264.630,20	2.528.482,28	2.528.482,28	80.793.112,48

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital steht am 31.12.2009 vollständig zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung. Gesetzliche oder gesellschaftervertragliche Ausschüttungsbeschränkungen bestehen für das erwirtschaftete Konzerneigenkapital nicht.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt. Wegen der von der Geschäftsführung vertretenen Auslegung des EnWG, wonach sie getrennte Konten nicht führen muss, verweisen wir auf den Abschnitt "Objektneuzugenschaft nach § 110 Abs. 1 EnWG" des Anhangs.

Leipzig, den 17. Februar 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rainer Altvater
Wirtschaftsprüfer



ppa. Volker Riemann
Wirtschaftsprüfer



